

Bestes zu geben. Bei uns drückt sich das konkret in der Erhöhung der Versorgungsleistung, dem konsequenten Auftreten gegen Qualitätsverstöße in der Warenbelieferung und gegen die vermeidbaren Lücken im Angebot aus.

Die Arbeit eines Agitators ist sehr interessant, aber auch schwierig. Er soll und muß vieles wissen, er darf nicht über die Köpfe hinwegreden, er muß begeistern und Initiative wecken können. Dabei müssen wir als Leitung helfen.

Unsere Agitatoren, die wir ausgewählt haben, leisten eine gute politische Arbeit, sind in ihrem Arbeitskollektiv angesehen, besitzen Vertrauen. Wir achten darauf, daß sie nicht ständig die Kollektive wechseln. Das Rüstzeug für ihre Arbeit vermitteln wir ihnen in den Mitgliederversammlungen und in den Beratungen der Parteigruppe. Hier berichten sie auch darüber, welche Fragen im Kreis der Kollegen stehen, wie sie beantwortet wurden und was es noch zu klären gilt.

Die ständigen und auf Schwerpunkte gerichteten Beratungen mit den Agitatoren, den Gruppenorganisatoren und die persönlichen Gespräche mit den Genossen versetzen uns als APO-Leitung in die Lage, die mündliche Agitation im Arbeitskollektiv zu leiten, Hinweise zu geben, damit wir in unserer Argumentation immer offensiv sind.

So machen wir unseren Mitarbeitern überzeugend die Vorzüge unserer sozialistischen Gesellschaftsordnung bewußt, erklären ihnen die unlösbaren Widersprüche in den kapitalistischen Staaten und entlarven die Hintermänner der faschistischen Ausschreitungen, wie zum Beispiel in Italien, beweisen, wer Franz-Josef Strauß ist, welche Interessengruppe er vertritt. Selbst Kolleginnen, die sich wenig zu solchen Problemen äußern, unterstrichen jüngst, daß Strauß nicht das geringste für die Entspannung und zur Erhaltung des Friedens unternimmt. Davon zeugt auch wiederum sein Besuch in China.

Die Agitatoren, die keine allgemeinen Reden halten, die in ihrer Argumentation mit Beispielen arbeiten, vergleichbare Zahlen und Fakten nutzen, die kommen am besten bei den Kolleginnen und Kollegen an.

Die vielen Tatsachen, die unsere Presse täglich zur immer weiter um sich greifenden Unsicherheit in den kapitalistischen Staaten veröffentlicht, überzeugen auch unsere Menschen immer besser davon, was es bedeutet, in einem sozialistischen Staat zu leben und zu arbeiten. Unsere Genossen nutzen diese Erkenntnis und legen in den Gesprächen mit den Kolleginnen und Kollegen dar, daß hieraus aber auch für jeden die Verpflichtung erwächst, durch vorbildliche Leistungen, durch die Mitarbeit im Neue-

rewesen, eine hohe Einsatzbereitschaft und durch gesellschaftliche Aktivität einen Beitrag für die allseitige Stärkung unserer Republik zu leisten. Dies, so erklären wir, ist eine wichtige Voraussetzung dafür, die vom VIII. Parteitag und auf den Tagungen des ZK beschlossenen Aufgaben zu erfüllen.

Die großen Erfolge, die wir bisher in der Erfüllung der Parteitagsbeschlüsse erzielen konnten, haben das Vertrauen zu unserer Partei und Regierung weiter gefestigt. Davon zeugen die Standpunkte und Leistungen der Werktätigen in den Kollektiven. An das Wissen unserer Kollegen anknüpfend, daß es in unserer Republik keine Unsicherheit gibt, die Preise nicht steigen, niemand um seinen Arbeitsplatz bangen muß, jeder weiß, was die Zukunft bringt, haben unsere Agitatoren in ihren Arbeitskollektiven Klarheit darüber geschaffen, daß die Arbeitszeit effektiv zu unser aller Vorteil genutzt werden muß. Wirksame Agitation im Arbeitskollektiv leisten heißt doch, Überzeugungen zu festigen und Initiativen zu entwickeln, die das persönliche Bekenntnis zu unserem sozialistischen Staat demonstrieren.

Unsere Erfahrungen aus der letzten Zeit bestätigen, daß die Bereitschaft und die Fähigkeit unserer Kolleginnen und Kollegen, sich für die Lösung der Aufgaben bewußt einzusetzen, in dem Maße wächst, wie sie Einsicht in die Notwendigkeit gewinnen, wie sie spüren, daß ihre Hinweise und Kritiken gefragt sind, wie sie ernst genommen und in alles aktiv einbezogen werden. Wir versuchen durch die vielfältigsten Formen unsere Arbeitskollektive zu informieren. Eine von ihnen ist die monatliche Belegschaftsversammlung. Hier spreche ich zu aktuellen politischen Fragen. Der staatliche Leiter und die AGL unterrichten über die Ergebnisse der Arbeit und den Stand im sozialistischen Wettbewerb. Die Belegschaftsversammlung ist auch das Forum, vor dem die besten Leistungen unserer Kollektive geehrt und gewürdigt werden.

Wenn wir in unserem APO-Bereich im letzten Jahr 7000 Mark auf das Solidaritätskonto einzahlen konnten, so ist das auch auf die Wirksamkeit unserer Agitatoren zurückzuführen. Sie haben die Notwendigkeit zur verstärkten Solidarität mit allen um ihre Freiheit kämpfenden Völkern überzeugend erklärt. Ich sage es deshalb, weil es doch unsere Aufgabe ist, den Werktätigen bewußtzumachen, daß internationale Solidarität Klassenpflicht und keine Almosensammlung ist.

Zur Agitation im Arbeitskollektiv gehört auch die Festigung der Freundschaft zur Sowjetunion. Durch Lichtbildervorträge, das Auftreten von sowjetischen Künstlern, mit den